

Geschäftsbericht 2008

Kurzvorstellung der Institution

Die casa fidelio ist ein Rehabilitationszentrum für suchtmittelabhängige Männer ab 25 Jahren. Wir sind offen für Männer aus dem Massnahmenvollzug. Träger der Gemeinschaft ist der politisch und konfessionell unabhängige, neutrale und gemeinnützige Verein "casa fidelio". Unsere Bewohner sollen sich die Fähigkeit erwerben ihr Leben drogenfrei zu gestalten. Zu diesem Zweck arbeiten wir an den persönlichen männerspezifischen Themen.



Die casa fidelio - Expertin für männerspezifische Suchttherapie

Es gibt für eine Institution wie die casa fidelio nichts Schlimmeres als Stillstand. Darum sind wir immer daran, uns weiter zu entwickeln, neues auszuprobieren und wenn es sich bewährt zu installieren.

Das alles geschieht mit einem erfahrenen Team, das in seiner jetzigen Besetzung schon seit über 4 Jahre zusammen arbeitet. Alle Mitarbeiter nehmen regelmässig an Weiterbildungen teil, um auf ihrem Arbeitsgebiet auf dem neuesten Stand sein zu können. Die Anforderungen wachsen einerseits durch die Vorgaben von Seiten des Kantons und durch die zuweisenden Stellen. Andererseits durch die Klientel, das sich in den letzten Jahren zusehends verändert hat. Ich fasse es kurz zusammen, unser Klientel ist von den Lebensbedingungen in unserer Gesellschaft überfordert, dem Leistungsstress nicht gewachsen, unausgereift in seiner Entwicklung zum erwachsenen, eigenverantwortlichen Menschen.

Wir haben es in der casa fidelio mit Männern zu tun, die schon sehr früh in ihrem Leben Gewalterfahrungen gemacht haben. Für sie ist das Ausgegrenztsein aus unserer Gesellschaft Alltag und Suchtmittel dienten ihnen schon im Kindesalter als einziger Ausweg. Das nicht genügen können, ein Gefühl der Ohnmacht und der Wut, die sich gegen alles was von aussen kommt manifestiert. Früh lernt man sich

anzupassen, seine Überlebensstrategien zu entwickeln und sich in Abhängigkeiten zu bewegen.

Wir haben nun in der Schweiz mit dem 4-Säulenmodell ein sehr gutes System entwickelt, um diesen Menschen helfen zu können. Was fehlt sind längerfristige Perspektiven für ein lohnendes erfülltes Leben, das nicht beim leisesten Rauschen im Blätterwald in sich zusammenbricht. Das Ziel einer kontinuierlichen Entwicklung und Nachreifung ist nur in einer stationären Therapie nachhaltig möglich. Alle anderen Angebote sind im Moment als erste Massnahme wertvoll. Doch den Schritt in ein selbstverantwortliches Leben, das auch Spass macht und Anerkennung bringt, schaffen die suchtmittelabhängigen Menschen erst dann, wenn sie ihre teilweise traumatischen Erfahrungen aufarbeiten könnten.

Da sind wir dann beim Zeitfaktor angelangt. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass je länger das Klientel das Massnahmepaket stationäre Hilfe in Anspruch nehmen kann, (Psychotherapie, Arbeitstraining, schulische Nachreifung und Beziehungsfähigkeit, Ausdauer, Entscheidungsfähigkeit, Selbstsicherheit, berufliche Perspektiven) je grösser sind die Chancen in Zukunft ein Leben ohne schädigende Abhängigkeiten führen zu können. Unsere Gesellschaft reagiert immer erst dann, wenn Menschen auffällig werden, nicht mehr der Norm entsprechen, die Not sichtbar wird. Dann ist aber schon so viel kaputt. Es ist klar, dass die Angebote, die professionelle Hilfe, Geld kostet. Geld, das sich aber lohnt auszugeben. Dies bestätigen unsere Zahlen, von denjenigen Männern, die es geschafft haben ihren Platz zu finden und ihr Leben nun besser bewältigen können. Männer, die keine Sozialkosten mehr verursachen, sondern zukünftig ihren Beitrag leisten, auch zum Wohle derer, die es noch nicht geschafft haben oder es nie schaffen werden.

Aber alles sind Menschen, die sich nach einem lebenswerten Leben sehnen. Für all das setzen sich die Mitarbeiter der casa fidelio mit riesigem Einsatz ein, mit ihnen zusammen auch im neuen Jahr.

Herbert Müller, Leiter Therapie

Kommissions-, Verbands- und Öffentlichkeitsarbeit

- Wir durften der Kantonsratsfraktion der SP und der Grünen unsere Institution vorstellen.
- Verschiedene Präventionsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler führten zu einem positiven Echo.
- Teilnahme an der Gendernetzbegleitgruppe des Bundesamts für Gesundheit, welche regelmässig Veranstaltungen organisiert.
- Wir haben uns mit grossem Einsatz an den Sitzungen des Suchtverbands Stationär beteiligt.

- Zusammen mit dem Kanton und den anderen kantonalen stationären Einrichtungen haben wir einen gemeinsamen Leistungskatalog erstellt.

Konzeptionelle Veränderungen

Im Jahr 2008 haben wir zur Prävention ein Konzept zur Burnout-Prophylaxe erarbeitet und eingeführt.

Unsere anderen Konzepte sind nun neu gedruckt und stehen einheitlich allen Interessierten zur Verfügung. Es macht Freude ein gutes graphisches „Bild“ zu haben.



Mitarbeiter

Die Mitarbeitersituation ist wie eh und je stabil.

Die casa fidelio verfügt über 12 Mitarbeiter mit 1065% im Tageteam und 7 Mitarbeiter mit 270% im Nachtteam. Wir teilen uns 1335 Lohnprozente.

Bedanken möchten wir uns herzlich für die wertvolle Mitarbeit:

- bei unserem Hausarzt Dr. med. Hans von Geyser, Kestenholz
- bei unserem Vorstand für die stetige Begleitung und Bereitschaft
- bei unserem Supervisor, der uns immer wieder die Augen öffnet und die nötige Neugier weckt
- sowie bei allen unseren externen Erwachsenenbildnern, die sich mit grossem Engagement ihrer Aufgabe stellen.

Projekte

Im Moment sind einige Projekte in der casa fidelio in Bearbeitung:

- Der Kanton hat sich zu unserer Idee des angelehnten Wohnens positiv geäussert. Nun kann

die praktische Umsetzung an die Hand genommen werden.

- Mit dem Impulsfonds „Therapie und Schadensminderung“ von Infodrog konnte eine Vereinbarung zur Evaluation unseres Bewohnerbüros getroffen werden. Zurzeit wird das Bewohnerbüro im Rahmen einer Masterarbeit der Fachhochschule Nordwestschweiz evaluiert.
- Wir sind mitten in der Planung und Vorbereitung für unser Bürohaus 2 mit Bewohnerbüro, Therapieraum und Gästezimmer.

Q-Bericht

Die casa fidelio blickt auf ein intensives Jahr in Sachen Qualität zurück. Alle Mitarbeiter führen regelmässig interne Audits durch. In allen Ressorts auditierten wir die Kernelemente auf Theorie und Praxis. Es zeigt sich, dass das Qualitätsmanagementsystem in unserer Institution zu einem festen, gelebten und akzeptierten Bestandteil geworden ist. Unser externes Aufrechterhaltungsaudit haben wir ohne Auflagen erfüllt.

Unsere Lehmkkuppel

Die Kuppel ist schön, speziell, gehaltvoll – ein Erlebnis! Die casa fidelio vermietet diese attraktive Lehmkkuppel für Anlässe wie Vorträge, Vorlesungen, Konzerte, Sitzungen, alkoholfreie Apéros, Ausstellungen und vieles mehr. Die Räume sind mit modernen Kommunikationsgeräten ausgerüstet.

Unser Angebot der „Krimigruppe“

Diese spezielle Gruppe existiert in dieser Form nun schon seit 9 Jahren. Immer wieder stiessen wir in unserer therapeutischen Arbeit, wenn es um die kriminelle Vergangenheit unserer Bewohner ging, auf eine undurchdringliche Mauer. Es braucht Zeit und Erfahrung, damit der Bewohner bereit war diese Tür einen Spalt aufzutun zu wollen. Die Bewohner hatten Angst, das Team könnte das erfahrene Wissen zum Nachteil des Bewohners nutzen. Auch wollte man nicht unter dem meist negativen Licht der Vergangenheit plötzlich eine Abwertung erfahren. Um dem entgegenzuwirken riefen wir die sogenannte Krimigruppe ins Leben.

Mittlerweile ist es so, dass alle Bewohner, ob sie sich als Kriminelle fühlen oder nicht an dieser Gruppe mit mindestens 10 Sitzungen, die 2 Stunden pro Woche beinhalten, teilnehmen. Zwischen Männern aus der Massnahme und den „freiwilligen“ Bewohnern machen wir bei uns keinen Unterschied mehr, da ja alle auch illegale Suchtmittel konsumierten und sie meist an Dritte weitergegeben haben.

Wie sieht nun die Gruppenarbeit aus und welche Themen werden bearbeitet?

Die Gruppe besteht aus 5 bis 8 Personen, welche unterschiedlich lange schon in der casa fidelio sind. Nach dem ersten Standort so nach 8 Wochen darf man daran teilnehmen. Die 2 Stunden pro Woche sind aufgeteilt in 40 Minuten Einzelarbeit, bei der der Bewohner sich schriftlich in das vorgegebene Thema vertieft. Es steht da vor allem die eigene Biografie im Vordergrund:

- Woher komme ich?
- In welcher Umgebung bin ich aufgewachsen, mein Elternhaus, meine Freunde, Schule und Arbeit?
- In welchem Zusammenhang, oder welche Auslöser gaben den Start zu meiner kriminellen Karriere?

Meist kommt die Gewalterfahrung dazu, erst als Opfer später als Täter und auch wieder als Opfer. Es wird darüber gesprochen wie die Bewohner sich als Täter gefühlt haben, wie sie einen Bruch verübt haben. Warum allein oder mit anderen, wieso sie das geil finden Macht zu haben, der Stärkere zu sein? Warum sie wohl nicht aufhören konnten zu schlagen als der andere schon am Boden lag und sich nicht mehr rührte? Autos aufbrechen, den Bullen davon fahren. Risiko, je grösser desto besser. Das Koks das einen unverwundbar unbesiegbar macht, das Speed mit dem Dauerspassfaktor und so weiter.

Verschiedene Gemeinsamkeiten werden sichtbar:

- oft hohe Gewaltbereitschaft
- Bestätigung suchen
- anders sein, blass kein "Bünzli", nicht der Norm entsprechen
- Risikobereitschaft, keine Schwächen zeigen
- keine Gefühle zulassen
- das böse Buben – Image pflegen
- andere unterdrücken, nur nach Lustprinzip handeln

Oft gab es im Elternhaus regelmässig Gewalt und Aggressionen, es fehlte die Anerkennung und Liebe, da gab es auch keine Bestätigung. In einzelnen Fällen gehen wir als Gruppe an den Tatort. Vor Ort erzählt der Bewohner dann den Tathergang. In diesem Moment nützt kein Schönreden mehr und die Betroffenheit ist bei allen spürbar.

Was geschieht in den Gruppen nach solchen gegenseitigen Erzählungen?

Es herrscht meist Stille, Hilflosigkeit, die es nicht zu überspielen gilt. Dumme Sprüche haben jetzt keinen Platz mehr. Trotz, Scham und Wut auf sich selber, Angst und Unsicherheit machen sich breit. Die Gefühle aushalten lernen, sich spüren in der Betroffenheit allein und in der Gruppe, gehört dazu.

Natürlich sind bei den meisten am Anfang erst mal die anderen Schuld. In einem späteren Schritt gehen wir auf die Opfer ein. Rechtfertigungen, wie ich habe aus Notwehr gehandelt, oder ich war voll auf Drogen oder Alkohol, werden bearbeitet. Lernen die Verantwortung für mein Verhalten zu übernehmen, ohne wenn und aber bis zu Überlegungen wie könnte ich etwas gut machen, vielleicht einen Brief schreiben, mich entschuldigen? Wir arbeiten mit ihnen an möglichen Formen.

Im casa fidelio Alltag kommt zur Auseinandersetzung mit Macht und Ohnmacht, auch das Üben von Verantwortung und Toleranz dazu. Ich lerne mich für den anderen Menschen zu interessieren, Fürsorge und Verständnis zu entwickeln. Die eigenen Bedürfnisse formulieren lernen, mit den eigenen Stärken konstruktiv umgehen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen, mich in Worten auszudrücken, die Sprache bewusst einzusetzen, Lernen nicht belehrend und arrogant aufzutreten, Respekt vor allen Menschen zu haben.



Ein neues Wertebewusstsein aufbauen, Schwächen auch als Stärken sehen, die negativen Erfahrungen nicht verdrängen, sondern mit der Zeit aufarbeiten. Die grossen Erfahrungen nutzen um vorzubeugen und Wachheit zu entwickeln, damit ich mich nicht mehr im Milieu verstricke. Dazu gehört auch sich Gedanken zu machen, wenn es um offene Rechnungen und Gefälligkeiten geht. Wir helfen den Männern, dass sie eine neue Lebensstrategie entwickeln, in der es keinen Platz mehr für Gewalt, Drogen, Brüche und sonstige illegale Handlungen hat. Dies alles hilft sich wieder unter Menschen, die keinen kriminellen Hintergrund haben zurechtzufinden. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zu einem sinnvollen Leben ohne Gewalt und Kriminalität nutzen, das sind unsere Ziele in der deliktorientierten Arbeit mit unseren Bewohnern.

Wenn Sie mehr Informationen aus unserer Institution wollen, kontaktieren Sie die Administration, 062 389 88 77. Urs Graf hilft Ihnen gerne weiter.

Rehabilitationszentrum für suchtmittelabhängige Männer / www.casafidelio.ch

GESCHÄFTSBERICHT 2008

casa fidelio • Jurastrasse 12 • 4626 Niederbuchsiten • Tel. 062 – 389 88 77 • Fax 062 – 389 88 79 • www.casafidelio.ch • info@casafidelio.ch



Sehr geehrte Interessentinnen und Interessenten
Liebe Freunde des Hauses

Optimistisch und motiviert schauen wir in das neue Jahr. Denn es gibt noch viele Verbesserungen, die wir für die casa fidelio anstreben. Hoffen wir, dass wir die Zeit finden, um alles in diesem Jahr umzusetzen – damit auch der nächste Jahresbericht von großen Erfolgen sprechen kann. Übrigens freuen wir uns immer über Anregungen, Kritik oder neue Ideen, damit wir die casa fidelio im positiven Sinn weiterentwickeln können.

Für Ihr Interesse und Ihr Vertrauen in unsere Tätigkeit sagen wir Ihnen herzlichen Dank.

Wenn Sie mehr Informationen aus unserer Institution möchten, www.casafidelio.ch gibt Einblicke oder kontaktieren Sie bitte unsere Administration 062 389 88 77.

Niederbuchsiten, Februar 2009

Felix Jeanmaire

Dipl. Heimleiter HVS

Herbert Müller

Leiter Therapie

Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.08

**casa
fidelio**

Bilanz

Aktiven

Umlaufvermögen	855'579.-
Anlagevermögen	4'190'443.-
Total Aktiven	5'046'022.-

Erfolgsrechnung

Betriebsertrag	2'535'851.-
Personalaufwand	1'546'363.-
Übriger Betriebsaufwand	811'944.--
Liegenschaftsrechnung	176'465

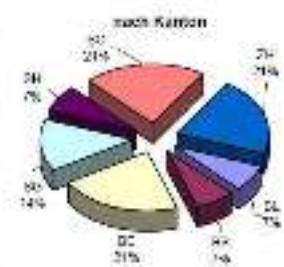
Passiven

Fremdkapital	5'072'326.-
Eigenkapital	- 26'304.-
Total Passiven	5'046'022.-

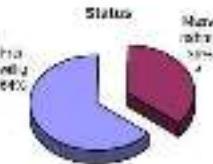
Jahresgewinn / -Verlust 1'079.--

Statistik Ein- und Austritte 2008

nach Kanton	
Argau	-
Asperg (A. Rh.)	-
Asperg (L. Rh.)	-
Basel-Landschaft	1
Basel-Stadt	1
Bern	3
Fribourg	-
Genf	-
Glarus	-
Graubünden	-
Jura	-
Lucern	-
Nidwalden	-
Obwalden	-
St. Gallen	2
Schaffhausen	1
Schweiz	-
Solothurn	3
Tessin	-
Thurgau	-
Uri	-
Wadt	-
Waadt	-
Zug	-
Zürich	3
Total Einträge	14
Total Kantone	7

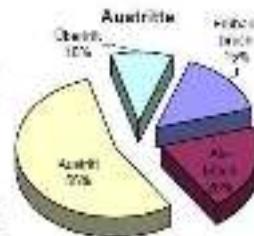


Status bei Eintritt	
Familie	9
Neoplatz	5
Total	14



Alter Durchschnitt bei Eintritt	
	32.14

Austritte	
Fehlstart	3
Abbruch	4
Ausritt	11
Obwald	2
Total	20



Total Belegung: 78.28%